Martin-Luther-Kirchengemeinde

Schönhagen

Gemeindebrief

Juli/August
2020

Inhalt

Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 487	Seite 5
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 398	Seite 6
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 407	Seite 7
Neue Gemeindemitglieder im Kirchturm	Seite 9
Wussten Sie schon?	Seite 11
Wo finde ich wen?	Seite 12
Freud und Leid	Seite 13
Gebetsanliegen	Seite 13
Hinweise	Seite 14
Gemeindeveranstaltungen	Seite 14
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 15
Gottesdienste	Seite 16

Spruch für August

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Ps 139,14

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

Es ist Sommer. Aber in diesem Jahr ist irgendwie alles so ganz anders. Für viele Menschen fällt der Sommerurlaub ins Wasser, weil die Reiseveranstalter Urlaube im Ausland abgesagt haben. Die Bundesregierung hat ausdrücklich Reisewarnungen ausgesprochen. So geht es mir übrigens auch. Eigentlich wollte ich nach Andalusien fliegen. Das geht leider nicht. Viele Menschen haben kurzfristig umgeplant und machen Urlaub irgendwo in Deutschland. Andere bleiben zu Hause. Es ist schon unglaublich, dass so ein kleines Virus die ganze Welt und das ganze Leben derart verändern kann. Aber vielleicht musste das ja mal so kommen, dass uns Menschen gezeigt wird, dass wir nicht alles können und alles dürfen. Ich habe in einem Fernsehgottesdienst einen interessanten Satz gehört: „Es bedurfte nur eines kleinen Virus, um die Menschen von ihrem Allmachtswahn zu befreien!“ Und in einem anderen Gottesdienst sagte ein Kardinal: „Warum haben wir eigentlich geglaubt, in einer kranken Welt immer gesund zu bleiben?“

Wie ist es bei Ihnen? Ist in dieser Zeit Ihr Glaube größer geworden, weil Sie merken, dass Sie ohne Gott Ihr Leben selbst nicht in der Hand haben? Oder ist Ihr Zweifel groß geworden und Sie haben gefragt, wo Gott in dieser Situation ist? Mir hat in dieser Zeit ein Satz geholfen, den ich auf einer Postkarte gelesen habe. Da steht:

„Nimm den Kontakt mit Gott auf, und du bist angeschlossen an die ewige Freude, das wahre göttliche Leben, das in dein Herz strömt.“ Als ich diese Zeilen gelesen habe, fiel mir sofort der Vergleich mit einer Glühlampe ein. Eine Glühlampe kann nur dann leuchten, wenn sie richtig angeschlossen, wenn sie mit einer Stromquelle verbunden ist. Genauso ist das auch mit uns Menschen. Auch wir müssen mit der richtigen Quelle verbunden sein, um richtig leben zu können. Und diese Quelle ist unser Gott. Wenn wir mit Gott verbunden sind, dann hat unser Leben einen ganz anderen Wert. Das habe ich in der schwierigen Zeit der letzten Monate ganz deutlich gespürt.

„Nimm den Kontakt mit Gott auf!“ Das tun wir im Gebet. Nehmen Sie sich doch Zeit, um mit Gott zu reden. Sie können ihm alles sagen. Sie können mit ihm über Dinge reden, über die Sie sonst mit keinem Menschen reden würden. Sie können Gott sagen, was Sie freut. Sie können sich bei ihm bedanken. Aber Sie können ihm auch sagen, was Ihnen im Moment Sorgen bereitet und was Ihr Herz schwermacht. Gott wird Ihnen ganz gewiss zuhören.

Mir ist es immer ganz wichtig, alles vor Gott auszubreiten, was mich beschäftigt.

Meine Gedanken, meine Pläne, meine Vorhaben, all mein Leben und Tun soll Gott unter seinen Segen stellen. Aber auch meine Sorgen und Ängste, ja sogar meine Zweifel muss ich nicht für mich behalten. Ich darf alles im Gebet Gott anvertrauen. Und ich bin gewiss: Gott wird das Richtige daraus machen.

Ich verspreche Ihnen: Wer mit Gott immer wieder Kontakt aufnimmt, dessen Leben wird sich verändern. Wer mit Gott lebt, wird gelassener und fröhlicher. Wenn ich nämlich mit Gott verbunden bin, weiß ich, dass er an meiner Seite geht. Er begleitet mich durch mein Leben und lässt mich nicht fallen. Und wenn einmal etwas ganz anders verläuft, als ich es mir gedacht habe, dann weiß ich, dass Gott mit mir einen anderen Weg gehen möchte, als ich ihn eingeschlagen habe. Zu mir hat einmal jemand gesagt: „Ich bete jetzt jeden Tag: 'Barmherziger Gott, hilf du mir tragen, was du mir auferlegt hast.' Seitdem ich dieses Gebet spreche, bin ich viel ruhiger geworden. Denn ich weiß: Gott geht seinen Weg mit mir."

Das Gebet ist der wichtigste Ausdruck unseres christlichen Lebens. Im Gebet sind wir verbunden mit dem, der uns unser Leben schenkt und der unser Leben lenkt. Mit dieser Quelle meines Lebens möchte ich immer verbunden sein.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen, dass Sie immer wieder Zeit finden, um mit Gott, der Quelle unseres Lebens, Kontakt aufzunehmen. Dann werden Sie auch erfahren, was in dem Wort so ausgedrückt ist: *„Du bist angeschlossen an die ewige Freude, das wahre göttliche Leben, das in dein Herz strömt."* Und dann ist es doch eigentlich egal, ob Sie in diesem Jahr in den Ferien wegfahren oder zu Hause bleiben. Die Freude, die Gott uns schenken möchte, kann man überall erleben. Diese Freude wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Ich befehle Sie mit allem, was Sie sind und haben, in Gottes Schutz und Frieden und wünsche Ihnen, dass Gott Ihnen das Geheimnis aufschließt, dass er unser Leben und Tun in seinen Händen hält.

Seien Sie alle von Herzen dem dreieinigen Gott befohlen!

Ihr

Pastor C. Schiller

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 487

Ich weiß nicht, ob es wirklich mein Lieblingslied ist, die Nummer 487 aus dem Gesangbuch. Ich weiß nur, dass ich es jeden Abend in all den Wochen des Coronavirus allein in der Kirche oder auch zu Hause gesungen habe.

Dieses Lied haben wir, als wir noch Abendandachten feiern durften, oft zusammen gesungen.

Der Text:

1. Abend ward, bald kommt die Nacht,
schlafen geht die Welt;
denn sie weiß, es ist die Wacht
über ihr bestellt.

2. Einer wacht und trägt allein
ihre Müh und Plag,
der lässt keinen einsam sein,
weder Nacht noch Tag.

3. Jesu Christ, mein Hort und Halt,
dein gedenk ich nun,
tu mit Bitten dir Gewalt:
Bleib bei meinem Ruhn.

4. Wenn dein Aug ob meinem wacht,
wenn dein Trost mir frommt,
weiß ich, dass auf gute Nacht
guter Morgen kommt.

Text: Rudolf Alexander Schröder 1942
Melodie und Satz für drei Frauenstimmen: Samuel Rothenberg 1948

Dieser Text gibt mir Ruhe! Der Text gibt mir die Zuversicht, von Jesus Christus behütet, beschützt und bewacht zu werden, und ich fühle mich wunderbar aufgehoben und an seine Hand genommen.

Bleiben Sie behütet und beschützt.

Ihre Renate von Plotho

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 398

Diese neue Rubrik im Gemeindebrief hat mich begeistert. Auf Anfrage habe ich gleich an dieses Lied gedacht und voller Freude zugesagt.
So, wie mich schon seit vielen Jahren ein bestimmter Bibelvers begleitet, so ist es auch mit diesem Lied.
Ich freue mich immer besonders, wenn es im Gottesdienst gesungen wird. Leider müssen wir in dieser schwierigen Zeit wegen der Corona-Pandemie auf das Singen verzichten. Es ist aber schon eine große Freude, überhaupt wieder Gottesdienst feiern zu können.
Viele Gesangbuchlieder habe ich durch meine Oma kennengelernt, der ich heute noch dankbar bin, dass sie alle Lieder, die ich in meiner Konfirmandenzeit auswendig lernen musste, auch mit mir gesungen hat. Unter anderem auch dieses:

1. In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden,
rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

Es begleitet mich in unterschiedlichsten Situationen, wie man so schön sagt: himmelhochjauchzend – zu Tode betrübt (voller Freude – oder unter Tränen).

Gerade jetzt in dieser Krise, in der keiner weiß, wann sie enden wird, gibt mir dieses Lied Trost und Hoffnung. Es gibt mir auch zu verstehen, dass es kein Leben ohne Leid gibt, dass aber die innere Freude – die Freude am Herrn – stärker ist und hilft, das Leid zu überwinden. Sie ist Geschenk Gottes.
Dazu ein besonderes Erlebnis:
Nach unserer Heirat 1968 wohnten wir zehn Jahre als Großfamilie auf meinem elterlichen Hof. Es war nicht immer leicht, aber wir konnten Miete sparen, und als wir dann noch von meinen Eltern einen Bauplatz bekamen, stand unserem Traum vom eigenen Haus nichts mehr im Wege. Im September 1979 zogen wir in unser neues Haus. Ich kam mir vor wie im Urlaub.

Es war ein sonniger Morgen. Ich war allein im Haus, mein Mann war zur Arbeit, die Kinder in der Schule, ich war gerade am Staubwischen, als mich plötzlich ein Sonnenstrahl blendete: Der Staublappen flog mir aus der Hand und ich ging auf die Knie und konnte nur noch beten.
Mein Herz war voller Freude und Dankbarkeit! Es war für mich ein Zeichen, dass Jesus Christus mit eingezogen war und bei uns wohnen wollte, um uns zu beschützen und beizustehen in Freud und Leid.
Das haben wir in den vierzig Jahren, die wir inzwischen in unserem Haus leben, immer wieder erfahren dürfen.
Die zweite Strophe führt uns in die Zukunft und macht uns Mut:

2. Wenn wir dich haben,
kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
Du hast's in Händen,
kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren,
dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.

Text: Cyriakus Schneegaß 1598
Melodie und Satz: Giovanni Giacomo Gastoldi 1591

Wir können nur weiter darauf vertrauen und beten, dass der Herr bei uns bleibt und uns diese innere Freude erhält, damit wir bald wieder von Herzen singen können: *Wir jubilieren und triumphieren!* – wie es am Ende der zweiten Strophe heißt.

In herzlicher Verbundenheit,
Elvira Schwedler

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 407

Ich hatte spontan zugesagt, meine Nummer eins kundzutun; denn ich war von der Idee und den bisherigen Berichten im Gemeindebrief begeistert.
Aber bei der Auswahl wurde es schwierig aus über 660 Liedern: das liebste Adventslied? … Weihnachtslied? … Jahreswende? … Passionslied, Osterlied? Usw.
Es gibt so viele wunderbare Texte und Melodien, die aus dem Herzen kommen und zu Herzen gehen.
Für heute heißt meine Entscheidung: *„Stern, auf den ich schaue"* (EG 407).
In diesen drei Strophen steckt für mich das ganze Evangelium in Kurzform.

Zur Erinnerung hier der Text:

1. Stern, auf den ich schaue,
Fels, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue,
Stab, an dem ich geh,
Brot, von dem ich lebe,
Quell, an dem ich ruh,
Ziel, das ich erstrebe,
alles, Herr, bist du.

2. Ohne dich, wo käme
Kraft und Mut mir her?
Ohne dich, wer nähme
meine Bürde, wer?
Ohne dich zerstieben
würden mir im Nu
Glauben, Hoffen, Lieben,
alles, Herr, bist du.

3. Drum so will ich wallen
meinen Pfad dahin,
bis die Glocken schallen
und daheim ich bin.
Dann mit neuem Klingen
jauchz ich froh dir zu:
nichts hab ich zu bringen,
alles, Herr, bist du!

Text: Cornelius Friedrich
Adolf Krummacher 1857
Melodie: Minna Koch 1897

1857 hat Cornelius Friedrich Adolf Krummacher den Text geschrieben. Die Sprache war damals meines Erachtens noch reicher und ausdrucksvoller.
„Zerstieben“ (plötzlich verschwunden) und „wallen“ (pilgern) – diese Worte kennt heute nur noch eine Minderheit – schade! Ich musste auch den Duden zu Rate ziehen.

Die erste Strophe sagt mir in Bildern, was Gott für mich ist:
Stern, Fels, Führer, Stab, Brot, Quelle und Ziel.
Die zweite Strophe zeigt mir, was er mir gibt und für mich trägt:
Kraft, Mut, hilft Lasten tragen, Hoffen, Lieben.
Und die dritte Strophe zeigt mir, wo es hingeht. Ist das nicht tröstlich?
Dass ich glauben kann, betrachte ich als großes Geschenk!

Reinhard Schwedler

Neue Gemeindemitglieder im Kirchturm

Kjak-kjak“ schallte es ab März oftmals vom Kirchturm – ein fremder, neuer Ruf. In den Vorjahren war eher ein scharfes „kikikiki“ zu vernehmen. Ein Blick nach oben bestätigte den Verdacht: Dohlen inspizierten den Kirchturm. Genau wie die Turmfalken, die seit mindestens 20 Jahren nahezu jährlich im Schönhägener Kirchturm brüteten, zeigten sie Interesse für die Nischen im Mauerwerk knapp unterhalb der Turmhaube.

Wer sind unsere diesjährigen „Untermieter“? Ein kleines Portrait der Dohle.

Die etwa taubengroße Dohle ist mit 30-34 cm Länge von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze und einer Spannweite um die 70 cm ein recht großer Singvogel. Sie gehört zusammen mit dem Kolkraben, der Raben- und Saatkrähe, der Elster sowie mit Eichel- und Tannenhäher zu den Rabenvögeln. Die Verwandtschaft schlägt sich im wissenschaftlichen Gattungsnamen *Corvus* (lateinisch für Rabe) nieder. Der zweite Teil des zoologischen Artnamens *Corvus monedula* heißt übersetzt so viel wie „Mönchlein“. Diese Namensgebung kommt aber nicht daher, dass die Dohle gerne Kirchtürme als Brutplatz annimmt, sondern von ihrer Gefiederfärbung. Aus der Ferne betrachtet wirken Dohlen wie viele Rabenvögel schwarz. Aus der Nähe allerdings zeigt sich das Gefieder etwas abwechslungsreicher: Rücken und Schwanz einerseits sowie das Gesicht andererseits sind dunkelgrau bis schwarz gefärbt, Brust und Bauch präsentieren sich mittelgrau; Hinterkopf, Ohrgegend und Nacken heben sich in einem helleren Silbergrau ab, wobei der Eindruck entsteht, als trüge die Dohle eine Kapuze. Den Namensgeber, den schwedischen Naturwissenschaftler CARL VON LINNÉ, erinnerte dies vor über 250 Jahren an die Kleidung von Dorfpriestern seiner Zeit. Faszinierend sieht das Auge der Dohle mit der hellstahlblauen Iris aus – bei Vögeln eine große Rarität, denn bei vielen fällt die Iris farblich nicht auf und seltener kommt gelb oder orange vor.

Name hin oder her – Kirchtürme haben es den Dohlen definitiv angetan. Als Höhlenbrüter sind sie von Natur aus auf das Vorhandensein von Baumhöhlen, Felsspalten oder Nischen in Küstenklippen angewiesen. Baumhöhlen zimmert die Dohle nicht selbst, sie nimmt aber als „Nachmieterin“ gerne die alten „Wohnungen“ des Schwarzspechtes an. Da Baumhöhlen sowohl im Forst als auch im städtischen Bereich Mangelware geworden sind, sich die Dohle aber als anpassungsfähig erweist, ist sie auf Gebäudenischen, Mauerlöcher, Dach-

stühle und Steinbrüche umgestiegen. Kirchtürme spielen dabei eine wichtige Rolle, weil Dohlen hoch gelegene Nistplätze bevorzugen. Heutzutage leben die meisten Dohlen tatsächlich in Städten. Die Art ist somit ein Kulturfolger, ähnlich wie Weißstorch, Rauch- und Mehlschwalbe. Dohlen bauen ihre Nester aus Zweigen, Reisern, Haaren, Wolle, Gras und Pflanzenfasern. Sie können beachtliche Mengen an Nistmaterial zusammentragen und in einer von außen zugänglichen Turmstube viel Dreck hinterlassen. Um dies zu vermeiden, haben wir in unsrem Kirchturm gegen die Innenseite der Mauerlöcher jeweils eine Dachpfanne gelehnt.

Eine Turmbegehung Ende Mai erbrachte den Beweis: zwei Dohlen-Paare konnten erfolgreich brüten. Das ist sehr erfreulich, denn die Dohle ist heute nicht mehr so zahlreich wie früher. Zwar rechnet man noch mit rund 100.000 Dohlen-Paaren in Deutschland, doch gingen die Bestände seit den 1960er Jahren fast in allen Regionen zurück, verschwanden viele kleinere und mittelgroße Brutkolonien. In einigen Bundesländern steht die Vogelart bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten, und in Brandenburg droht sie auszusterben. Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig: Zum einen gehen Mauerlöcher verloren, wenn Fassaden saniert werden. In vielen Städten werden Gebäudenischen mit Gittern oder Metalldornen abgesichert, um zu verhindern, dass Stadttauben dort brüten. Allerdings nimmt man damit auch der Dohle Brutraum. Daneben tragen die intensive Land- und Forstwirtschaft dazu bei, dass Lebensraum verlorengeht. In den Agrarlandschaften mangelt es mittlerweile an Grünland, insbesondere an Viehweiden und insektenreichen Mähwiesen, wo Dohlen bevorzugt auf Nahrungssuche gehen. In vielen Wäldern fehlen alte Bäume mit Höhlen.

Dohlen sind mit Ausnahme von Island, der skandinavischen Gebirge und Lappland im Norden sowie einiger Mittelmeerinseln im Süden über ganz Europa verbreitet. Innerhalb Deutschlands zeigt sich allerdings ein ausgeprägtes Gefälle von (Nord)West nach Ost: Die mit Abstand meisten Dohlen leben in einem Streifen vom Niederrhein über das Münster- und Emsland bis Ostfriesland und Dithmarschen. Der Nordwesten stellt auch die einzige Gegend in Deutschland dar, in der die Bestände bislang stabil geblieben sind. In ganz Südniedersachsen dürfte es abseits des Wesertales nur wenige Dutzend Brutpaare geben. Auch von daher ist es sehr erfreulich, dass Dohlen in Schönhagen

brüten. Ich selbst kannte Dohlen in Schönhagen bislang nur als Wintervogel und beobachtete sie vor allem, wenn sie zusammen mit Rabenkrähen ihre Schlafplätze auf der Hochspannungsleitung bezogen.

Als flexibel und intelligent werden Dohlen oft beschrieben. Zum Beispiel lernen Dohlen, Geräusche aus ihrer Umgebung nachzuahmen. Oder: ob ein Kamin oder eine Nische zum Brüten geeignet ist, stellen sie fest, indem sie Gegenstände hineinfallen lassen; anhand der Fallgeräusche schätzen sie die Beschaffenheit (Tiefe, Unebenheiten) ab. Schon den Verhaltensforscher KONRAD LORENZ fiel das hochentwickelte Sozialleben der Dohlen auf. In den Brutkolonien kennen sich die Vögel und können die Ranghöhe jedes einzelnen Tieres einschätzen. Dohlen-Weibchen und Dohlen-Männchen leben in Dauerehe und erledigen das Tagesgeschäft üblicherweise zu zweit und dicht beieinander. Sie vollführen Synchronflüge, putzen sich gegenseitig das Gefieder, verteidigen gemeinsam den Brutplatz und bauen gemeinsam das Nest.

Ja, gemeinsam haben die beiden Dohlen-Paare in Schönhagen in diesem März ihre neuentdeckte Brutmöglichkeit im Kirchturm verteidigt. Die alteingesessenen Turmfalken hatten das Nachsehen. Nun hoffen wir, dass die Dohlen-Jungen flügge werden und erfolgreich ausfliegen. Mit Spannung darf man auch auf das nächste Frühjahr blicken: Kommen die Dohlen wieder?

Johannes Heil

Wussten Sie schon...?

- ☞ dass unsere Orgelmatinee im Rahmen des Südniedersächsischen Orgelfestivals „Vox Organi“ mit Andrej Naumovich am 21. Juni ein großer Erfolg war?
- ☞ dass wir im September und Oktober Visitation durch den Kirchenkreis haben?
- ☞ dass ab dem Monat August Professor Dr. Friedhelm Flamme wieder regelmäßig Orgelmatineen im Anschluss an den Gottesdienst spielen wird?
- ☞ dass wir in diesem Jahr bereits 7.203,32 Euro freiwilliges Kirchgeld von Ihnen erhalten haben? Herzlichen Dank dafür!

Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

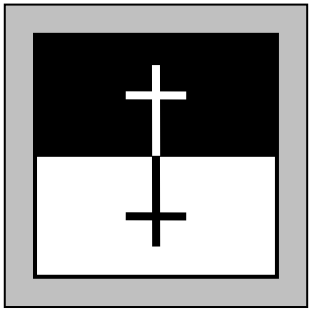
Das Pfarramt	Bornstraße 4	☎	**05571/2821**
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: *Carsten.Schiller@evlka.de*		
Das Pfarrbüro	Bornstraße 4	☎	**05571/913531**
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	🖷	**05571/913532**
Sprechzeiten:	Di., 8.30-12.00 Uhr		
Internet	*www.kirchengemeinde-schoenhagen.de*		
Kindertagesstätte	Amelither Straße 47		
Helga Heuer	37170 Schönhagen		
	E-Mail: *kts.schoenhagen@evlka.de*		
Öffnungszeiten Kindergarten:	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/🖷	**05571/4067**
Öffnungszeiten Kinderkrippe:	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	**05571/3023970**
Gemeindekreise			
Spielkreis	Sandra Wegener	☎	**0160/4677301**
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	**05571/1344**
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	**05571/7060**
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	**05571/2821**
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	**05571/302329**
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	**05571/5937**
„Strich und Faden“	Susanne Otte	☎	**05571/915614**
Blumenschmuck Kirche	Jürgen Heuer	☎	**05571/800739**
Stiftung „Kirche im Dorf“	Kerstin Ahlborn	☎	**05571/7060**
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	**05571/5937**
Internet	*www.stiftung-kirche-im-dorf.de*		

Bankverbindungen

Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG
Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00
(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)
Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00
(Bitte Namen und Adresse angeben)

Gemeindebrief	Udo Ahlborn	☎	**05571/7060**
E-Mail:	*Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de*		**0179/4513338**

Impressum: Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen
Redaktion: Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann
Verantwortlich: Der Kirchenvorstand



Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Ps 27,1

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für alle, die in diesen Sommermonaten Urlaub machen oder Ferien haben, dass sie sich von Herzen über die Wunder der Schöpfung und Gott, unseren Schöpfer und Begleiter, freuen können, Ruhe finden und neue Kraft tanken können für ihren Alltag.
- für unsere neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden, dass sie sich mit Freude und Neugier auf die Reise ins Land des Glaubens begeben, sich in unserer Gemeinde wohlfühlen und gute Erfahrungen mit unserem Herrn Jesus Christus machen.
- für alle Schulkinder, die im August eingeschult werden oder ins neue Schuljahr starten, dass sie fröhlich ihren Weg zur Schule gehen und erfahren dürfen, dass unser Gott an ihrer Seite geht.

Pastor im Urlaub

Vom 1. bis zum 23. Juli ist Pastor Schiller im Urlaub.
Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde. Er ist unter der Telefonnummer **05572/1884** erreichbar.

Anmeldung der neuen Konfirmanden

Leider wird es in diesem Jahr **nicht möglich sein, die neuen Vorkonfirmanden persönlich anzumelden**, so wie wir es im letzten Gemeindebrief veröffentlicht hatten. Wenn Sie Ihr Kind zum Konfirmandenunterricht anmelden möchten, nehmen Sie bitte **Kontakt zum Pfarrbüro** auf. Dies können Sie dienstags zwischen 9.00 Uhr und 12.00 Uhr gerne **telefonisch unter 05571/2821** tun, oder jederzeit **per Mail an kg.schoenhagen@evlka.de**. Wir werden Ihnen dann alle erforderlichen Anmeldeunterlagen und Informationen zukommen lassen. Der Konfirmandenunterricht wird nach den Sommerferien beginnen. Eine **Kontaktaufnahme bis zum 15. Juli** hilft uns sehr bei den weiteren Planungen.

Gemeindeveranstaltungen

Bedingt durch die Corona-Krise finden unsere Gemeindeveranstaltungen zurzeit immer noch nicht statt. Wir hoffen, dass sie bald wieder möglich sind. Darüber informieren wir Sie rechtzeitig über die Presse und im Gottesdienst.

Wenn Sie mögen, beten Sie weiter mit uns das Vaterunser an jedem Tag um 18.00 Uhr und nehmen folgendes Gebet mit dazu:

Herr Jesus Christus, du hast alles Dunkle überwunden und das Leben gebracht. Wir bitten dich: Stoppe diese furchtbare Pandemie und erweise dich als Sieger über alle lebensbedrohenden Mächte. Du hast gesagt: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33). Schenke uns, dass wir dir vertrauen, tröste uns in unserer Angst und errette uns von dem Bösen. Lass aus dieser Krise neuen Glauben entstehen und erwecke deine Kirche zu neuer Kraft.

Amen.

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben

Andrej Naumovich

Prof. Dr. Friedhelm Flamme

Gottesdienste

Juli

Sonntag	05.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	12.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	19.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	26.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst

August

Sonntag	02.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. **Orgelmatinee**
Sonntag	09.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	16.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. **Orgelmatinee**
Sonntag	23.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	30.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. **Orgelmatinee**

Komplet: Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.

Vesper und Abendandachten sind bis auf weiteres leider nicht möglich. Sobald sich die Situation ändert, werden wir dies über die Presse mitteilen und diese Gebets- und Gottesdienstzeiten wieder wie folgt feiern:

Vesper mit Heiligem Abendmahl: Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Abendandacht: Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.